

bmb – beirat von menschen mit behinderungen: Interessenvertretung von und für Menschen mit Behinderung in Heidelberg



Arbeitsbericht 09/2019 bis 06/2022



*Vorsitzende des
Beirats von Menschen mit Behinderungen (bmb)
der Stadt Heidelberg*

Sabine Wonka

Mitglieder des bmb

Sabine **Wonka** (*Vorsitzende*)

Claus **Mandalka** (*1. stv. Vorsitzender*)

Heike **Stahlmecke** (*2. stv. Vorsitzende*)

Ralf **Baumgarth** *

Jan **Berger**

Silvan **Bock**

Andreas **Brauneisen**

Markus **Fertig**

Daniel **Hane**

Dr. Angelika **Herm-Götz**

Helmut **Kerstein**

Lukas **Knüttel**

Martin **Köhl**

Michael **Reinhardt**

Doris **Riesterer**

Julia **Severin**

Melanie **Schock**

* Vertreter Liga der Freien Wohlfahrtspflege

Sitzungen und Ausschüsse

Neben den 6 öffentlichen Sitzungen im **Rathaus** arbeitet der bmb in nicht-öffentlichen **Arbeitssitzungen** und in verschiedenen internen Arbeitsgruppen.

Der bmb ist im

- Stadtentwicklungs- und Bauausschuss
- Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit
- Jugendhilfeausschuss
- Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität
- Ausschuss für Kultur und Bildung

vertreten.

Mitarbeit in Beiräten und Arbeitskreisen



Der bmb arbeitet in Beiräten und Arbeitskreisen mit:

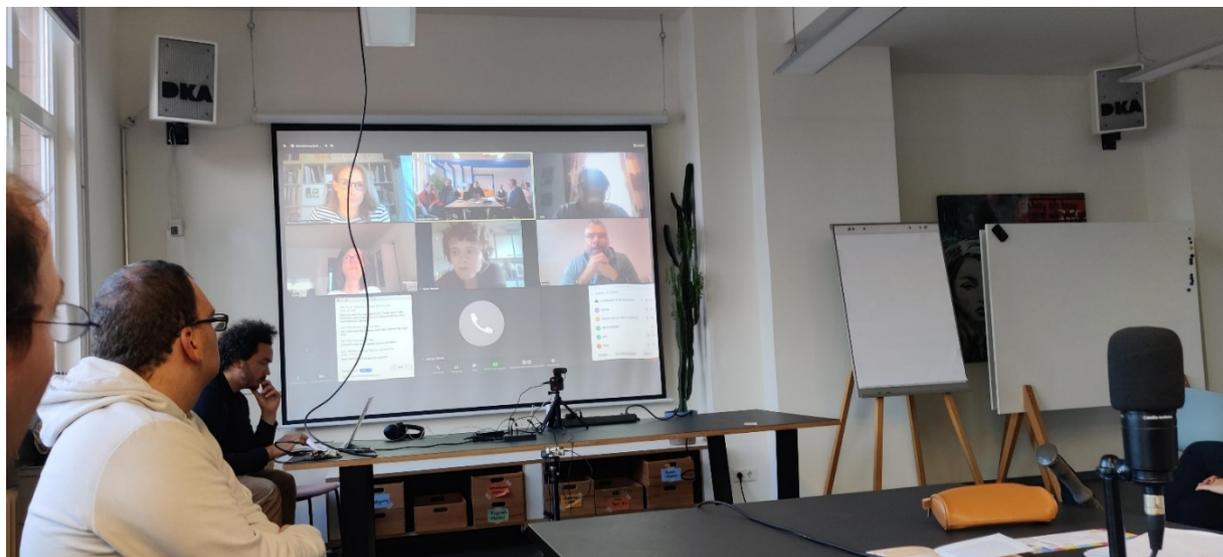
- Bildungsbeirat
 - Gestaltungsbeirat
 - Psychiatrie-Arbeitskreis
 - Arbeitskreis Barrierefrei
 - Arbeitskreis Soziale Stadtteilentwicklung
- sowie in verschiedenen Arbeitsgruppen.



Darüber hinaus nimmt er teil an Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung, Masterplanverfahren, dem Dialogforum Wohnen etc.

Besondere Herausforderungen

- Zusammenwachsen durch Pandemie erschwert
- Persönliche Treffen lange Zeit unmöglich (Lockdowns, viele bmb-Mitglieder gehören zur Risikogruppe)
- Suche nach geeigneter Technik und Unterstützung für barrierefreie hybride und rein digitale Treffen
- Rathaussitzungen anfangs ohne Stimmrecht für digital zugeschaltete Mitglieder



Allgemeine Aufgabenschwerpunkte bis 2022

- Einbeziehung des bmb bei der Erstellung von behinderungsrelevanten Vorlagen der Verwaltung
- Beurteilung zahlreicher Bauanträge und Wettbewerbsvorschläge für Neubauten, Sanierungen etc., u.a. in den neuen Stadtteilen
- Einsatz und Verbreitung des „Kulturpapiers“, Austausch und Vernetzung mit Kulturschaffenden
- Barrierefreie Wohnungen –
Runder Tisch mit Oberbürgermeister,
Fachämtern und Wohnbaugesellschaften



Das aktuelle Kulturpapier des bmb

AG Kultur – Arbeitspapier – Stand: 30.03.2021

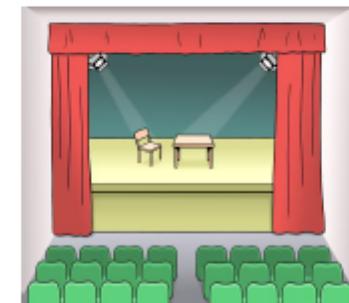
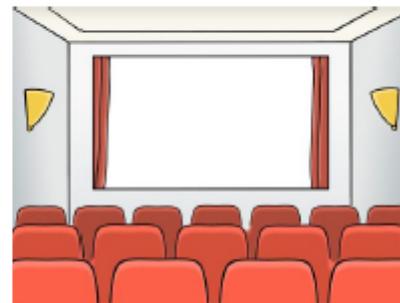
Dieser Text ist in Leichter Sprache.
Damit ihn jeder verstehen kann.
Es gibt ein paar schwere Wörter.
Dafür braucht man eine Erklärung.
Die Wörter sind **rot** gedruckt.
Die Erklärungen stehen auf der letzten Seite.

Kultur für/von/mit Menschen mit Behinderungen

Kultur ist wichtig.
Kultur - das sind Theater, Konzerte, Ausstellungen, Kino.
Kultur ist Kunst, Musik, Film, Gesang und vieles mehr.

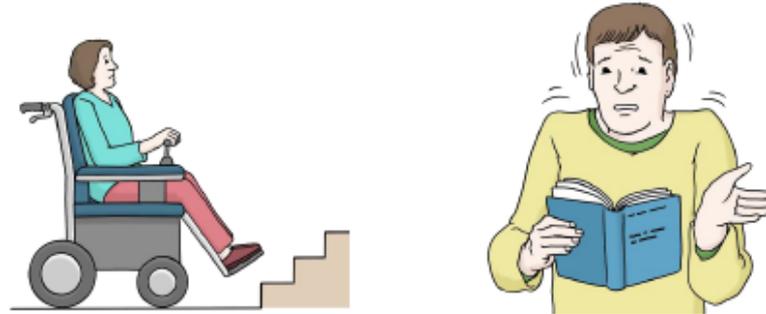


Es ist wichtig, dass alle Kultur erleben können.
Wir erleben gerade alle, wie ist ist, wenn es keine Kultur gibt.
Wegen Corona.
Und das ist nicht schön.



Das aktuelle Kulturpapier des bmb

Für viele Menschen mit Behinderungen ist das aber oft so.
So können nicht ins Museum, weil da Treppen sind.
Sie verstehen die Beschreibung zu einem Kunstwerk nicht,
weil es keine Leichte Sprache gibt.



In Heidelberg leben viele Menschen mit Behinderungen oder Krankheiten.
Über 20 Tausend Menschen.
Ins Stadion vom SV Sandhausen würden nicht alle auf einmal reinpassen.
Das sind auch mehr Menschen als in ganz Eppelheim wohnen.



Viele Menschen. Viele Behinderungen oder chronische Krankheiten.
Chronische Krankheiten sind Krankheiten, die man sehr lange hat.
Manchmal sein Leben lang.
Zum Beispiel Diabetes, AIDS oder Epilepsie.

Das bedeutet viele verschiedene Hilfen sind nötig.
Damit alle gemeinsam Kultur erleben können.



Das aktuelle Kulturpapier des bmb

Grundsätzliches

Es gibt die Behinderten-Rechts-Konvention der Vereinten Nationen.
Das ist ein Vertrag, in dem die Rechte von Menschen mit Behinderungen stehen.

Jedes einzelne Recht steht in einem Absatz.
Den Absatz nennt man auch Artikel.

In Artikel 30 geht es um Kultur.

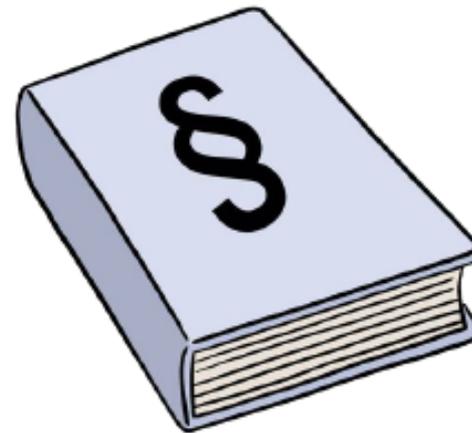
In Artikel 30 steht:

Menschen mit Behinderungen haben das Recht bei Kultur, Sport und Freizeit mitzumachen.

Die Regierung von Deutschland hat den Vertrag unterschrieben.

Das bedeutet: Deutschland muss sich an diese Regeln halten.

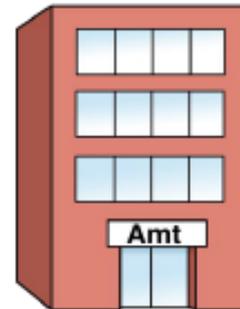
Menschen mit Behinderungen haben das Recht bei Kultur, Sport und Freizeit mitzumachen.



Das aktuelle Kulturpapier des bmb

So möchte der Beirat von Menschen mit Behinderungen die Regeln ändern

- Inklusion in der Stadt - auch im kulturellen Bereich - fördern und fordern.
Es gibt in Heidelberg das Kultur-Amt:
Das Kultur-Amt soll untersuchen, wie es mit der Inklusion in der Kultur aussieht.
Es soll regelmäßig einen Bericht dazu machen.



- Die Stadt Heidelberg soll eine neue Regel aufstellen.
Es soll Geld geben für inklusive Kultur-Projekte.
10 Projekte sollen jedes Jahr Geld bekommen.
- Es soll ein Kultur-Wochenende geben.
Das Kultur-Wochenende soll „Kultur-inklusiv“ heißen.



- Die Stadt soll darauf achten, dass Kultur-Veranstaltungen **barriere-frei** sind.
Für Zuschauer*innen
Aber auch für Künstler*innen, Schauspieler*innen oder Sänger*innen.

Das aktuelle Kulturpapier des bmb

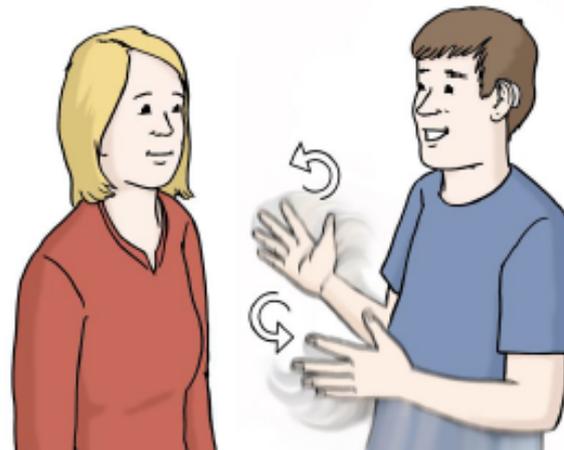
Barriere-frei bedeutet aber mehr als nur Rampen für Rollstuhl-Fahrer*innen:

In der Planung muss man an vieles denken:

- Behinderten-Parkplätze
- **Leit-Systeme** für Menschen mit Seh-Behinderung
- Schilder, die man gut lesen kann
- Keine Treppen
- Türen dürfen nicht schwer zu öffnen sein
- Rampen
- Behinderten-Toiletten
- Ruhe-Räume
- Fahr-Stühle, die das Stockwerk per Laut-Sprecher ansagen
- Rollstuhl-Stellplätze und dazu auch Plätze für Begleit-Personen
- Gute Erreichbarkeit mit Bus und Bahn
- Menschen, die zeigen können, wo man hin muss

Damit es alle verstehen können:

- Gebärdens-Sprach-Dolmetscher*innen,
- **Induktions-Schleifen** und mobile Hör-Anlagen
- Leichte Sprache
- **Audio-Deskription**
- Einhalten des **2-Sinne-Prinzips**
 - Zum Beispiel an einer Ampel:
Wer Rot und Grün nicht unterscheiden kann, weiß aber:
gehen, wenn die untere Lampe leuchtet,
stehen, wenn die obere Lampe leuchtet.
- Man soll immer daran denken, welche Gäste man erwartet.
Und welche Hilfen die Gäste brauchen.
- Helfer*innen, die wissen, worauf es ankommt.
Helfer*innen, die sich auskennen.



Das aktuelle Kulturpapier des bmb

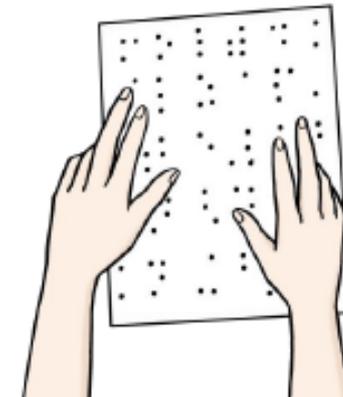
Dafür braucht man:

- **Barriere-freier** Zugang zu
 - Informationen
 - kulturellen Materialien und Formaten
 - Beispiele: Plakate, Beschriftungen im Museum

- **Barriere-freier** Zugang zu
 - Fernsehen, Radio, Internet,
 - Beispiel: Untertitel, Bild-Beschreibungen
 - Theater-Vorstellungen, und anderen kulturellen Aktivitäten
 - Beispiel: **Induktions-Schleifen**

- **Barriere-freier** Zugang zu
 - Orten, an denen es Kultur gibt
 - Beispiel: Rampe/Treppen am Eingang zu einer Ausstellung
 - Einrichtungen wie Theater, Museen, Kinos, Büchereien
 - Beispiel: Behinderten-Parkplätze
 - Tourismus
 - Beispiel: Leichte Sprache im Internet oder bei einer Führung
 - Denkmälern und anderen wichtige Orten
 - Zugang für Rollstuhl-Fahrer z.B. zum Studenten-Karzer?

- Regelmäßige Schulungen zum Thema Behinderung für Menschen, die in der Kultur arbeiten.
Nicht nur einmalige Veranstaltungen. Regelmäßig.
Beispiele:
 - Rollstuhl-Training
 - Mit Kopf-Hörern Hör-Behinderungen nachempfinden
 - dunkle Brillen um zu zeigen wie Seheinschränkung aussehen



Das aktuelle Kulturpapier des bmb

Erklärungen:

UN-Behinderten-Rechts-Konvention (Abkürzung: UN-BRK):

UN ist eine Abkürzung für den englischen Namen der Vereinten Nationen.
BRK steht für Behinderten-Rechts-Konvention.

Eine Konvention ist ein Abkommen, ein Vertrag.
Die Vereinten Nationen haben so einen Vertrag gemacht.
Viele Länder haben den Vertrag unterschrieben.
Das heißt, die Länder sind mit dem Vertrag einverstanden.



Barriere-freiheit

Das Wort Barrierefrei kann man unterschiedlich verstehen:
Wir meinen nicht nur Rollstuhl-Fahrer.

Sondern alle Menschen mit den unterschiedlichsten Behinderungen.

Barrieren gibt es beim Hören, Sehen, beim Verstehen.
Beim Bewegen oder beim Sprechen mit anderen Menschen.
Alle Menschen können dort hinkommen, wo sie hin möchten.
Alle Menschen können mitmachen und können teilhaben.

2-Sinne-Prinzip:

Der Mensch hat verschiedene Sinne:

zum Beispiel gibt es hören, sehen, fühlen, riechen schmecken.

Wenn man jemandem etwas erklären möchte,
ist es gut so viele Sinne wie möglich zu beachten.

Zum Beispiel, wenn man angerufen wird:

Das Handy klingelt, vibriert und leuchtet.

Ich kann es hören, fühlen und sehen.

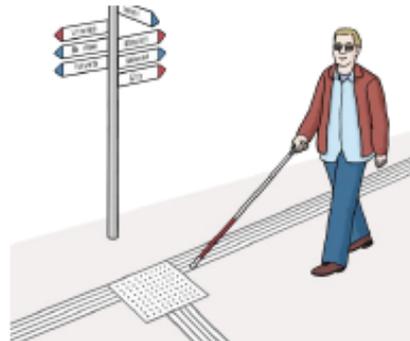


Leit-Systeme

Das sind zum Beispiel Kacheln mit Rillen und Noppen.

Die findet man zum Beispiel am Bahnhof.

So spüren Menschen mit Seh-Behinderung wo der Weg entlang geht.



Das aktuelle Kulturpapier des bmb

Audio-Deskription

Audio-Deskription gibt es oft in Filmen.

Bei der Audio-Deskription hört man neben dem Gesprochenen noch einen Erzähler.
Der Erzähler sagt, was man alles sehen kann.

So können sich blinde Menschen besser vorstellen, was auf der Leinwand passiert.

Induktions-Schleifen

Mit Induktions-Schleifen kann man mit einem Hör-Gerät Ton empfangen.

Der Ton wird zum Hör-Gerät gefunkt.

Hör-Geräte verstärken alle Geräusche gleich.

Auch Getuschel oder Husten bei einer Rede.

Durch die Induktions-Schleifen wird nur die Sprache
direkt ins Ohr gefunkt.



Weitere Aufgabenschwerpunkte

Infostand beim Bürgerfest im Januar 2020 (PHV) und im März 2022 (SNP-Dome)

Die Bürgerfeste sind eine feste Größe im Terminkalender des bmb. Sie sind eine gute Gelegenheit, mit vielen Institutionen zu netzwerken und unsere Arbeit bürgernah zu erklären.

Auch unsere Rückmeldungen zum Thema Barrierefreiheit des Bürgerfestes sind bei der Stadt gefragt.

Eine klare Beschilderung, Ruheräume zur Vermeidung von Reizüberflutung u.ä. helfen nicht nur Menschen mit Behinderungen/Einschränkungen oder Erkrankungen, das Fest in vollen Zügen zu genießen.

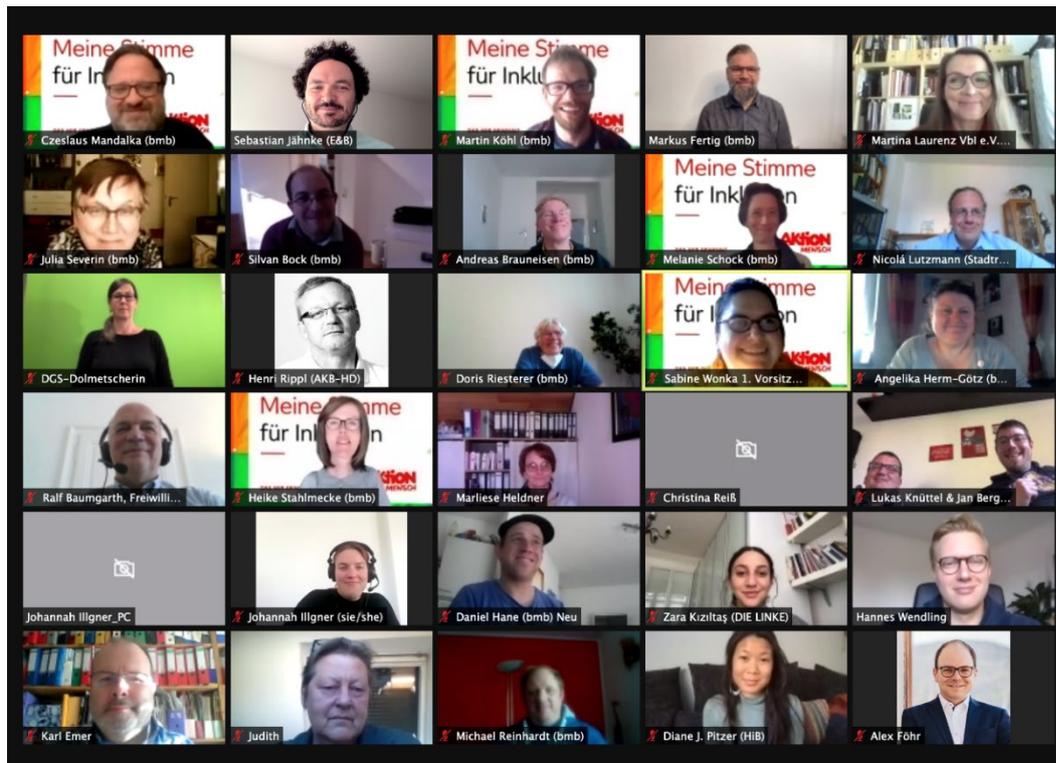
Beim Bürgerfest im März 2022 hat der bmb gemeinsam mit der Kommunalen Behindertenbeauftragten an seinem Stand den Service einer Gebärdensprachdolmetscherin angeboten, welcher von der Zielgruppe sehr gut angenommen wurde

Weitere Aufgabenschwerpunkte

5. Mai 2021:

Aktionstag anlässlich des Europäischen Protesttages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen

Austausch mit Mitgliedern von Gemeinderats-Fraktionen



Themen:

- Barrierefreier bezahlbarer Wohnraum
- Barrierefreie Kultur
- Barrierefreier ÖPNV

Weitere Aufgabenschwerpunkte

7. Mai 2021:

Beteiligung an anderen Veranstaltungen zum Aktionstag



<http://bmb.heidelberg.de>
bmb@heidelberg.de

Weitere Aufgabenschwerpunkte 2021

7. Mai 2021: Beteiligung am Aktionstag



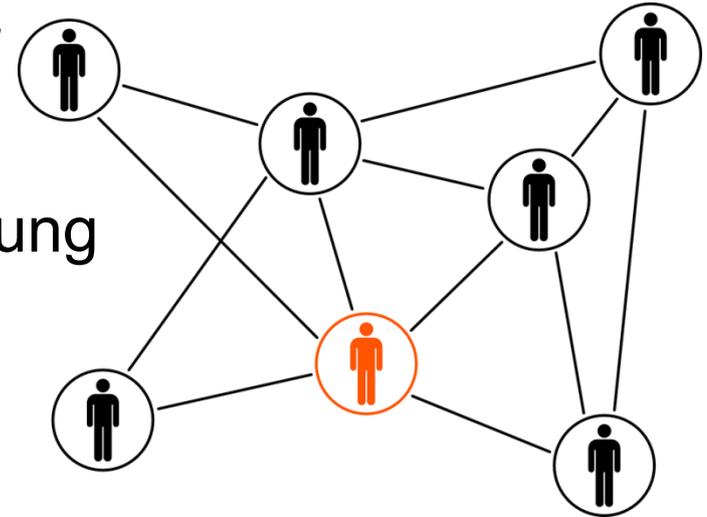
<http://bmb.heidelberg.de>
bmb@heidelberg.de

Weitere Aktivitäten 2019 bis 2022

- Jahresgespräche mit dem Oberbürgermeister
- Regelmäßige Gespräche mit Dezernent*innen: Herr Dr. Gerner / Frau Jansen, Herr Odszuck, Herr Erichson, Herr Schmidt-Lamontain
- Zusammenarbeit mit der Kommunalen Behindertenbeauftragten
- Regelmäßige Treffen mit der Fachstelle für barrierefreies Planen, Bauen und Wohnen
- Schulung „Barrierefreier Wohnungsbau“ für Fachplaner/Architekten in Kooperation mit der KBB
- Sensibilisierungs-Workshop für Mitarbeitende des Karlstorbahnhofes
- Unterstützung der Workshop-Reihe zur Politischen Bildung „Politik inklusiv: Nichts über uns ohne uns!“
- Mitwirkung am Welttag der seelischen Gesundheit am 10. Oktober

Netzwerkpartner

- Die Liga der freien Wohlfahrtspflege/
Der Paritätische
- Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung
- Antidiskriminierungsnetzwerk
- Lebenshilfe
- Aktion Mensch
- Verein zur beruflichen Integration und Qualifizierung e.V. (VbI)
- Kommunale Behindertenbeauftragte
- BiBeZ e.V.
- Selbsthilfebüro und EUTB
- Gehörlosenverein, BBSV, Netzwerk Inklusion Rhein-Neckar
- und viele mehr ...



Der bmb erhält Unterstützung...

... durch das Büro für Inklusion beim Verein zur beruflichen Integration und Qualifizierung e.V. (VbI).

Aufgaben u.a.:

- Unterstützung bei der Organisation von Veranstaltungen und Infoständen
- Erstellung von Presseberichten
- Koordination interner und externer Termine
- Aktualisierung und Fortschreibung des Stadtführers www.heidelberg.huerdenlos.de
- Unterstützung von projektbezogenen Arbeitsgruppen und bei Verwaltungstätigkeiten
- und vieles mehr ...



**Martina
Laurenz**

... durch

die Geschäftsstelle:

beim Amt für Soziales und Senioren
Bergheimer Str. 155
69115 Heidelberg
e-Mail: bmb@heidelberg.de
Internet: <http://bmb.heidelberg.de>

Ansprechpartnerinnen:

Andrea Meixner
Anette Dietz

die Sitzungsdienste

beim Referat des Oberbürgermeisters
Geschäftsstelle Sitzungsdienste
Rathaus, Marktplatz 10
69117 Heidelberg

Ansprechpartner/in:

Norbert Brand
Simona Moscato

Ausblick 2022

In seiner Jahresklausur 2022 hat der bmb die Arbeitsschwerpunkte für das laufende Jahr festgelegt, zum Bsp.:

- Verstärkung der Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern
- Intensivierung des Austauschs mit Kulturschaffenden und Bürgermeister Erichson über die AG Kultur
- Halbjahrestreffen im Juni
- Veranstaltung zur OB-Wahl im Herbst
- Teilnahme an der Aktionswoche des Bündnisses gegen Armut und Ausgrenzung im Oktober
- Pressearbeit zum Internationalen Tag der Menschen mit Behinderung am 3. Dezember

**Der bmb bedankt sich bei allen Mitgliedern
des Gemeinderates, bei der Verwaltung
und bei seinen Netzwerkpartnern
für die Unterstützung!**



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!